

Die ehemals St. Petersburger Richental-Handschrift (heute: Prag, Cod. VII A 18) Text und Ikonographie

Von

THOMAS MARTIN BUCK

*Ut inconsutilis Christi tunica,
scismate divisa, repararetur*
St. Petersburger Hs., fol. 20^r

Zwischen 1420 und 1430 hat der Konstanzer Bürger Ulrich Richental (ca. 1365–1437) eine illustrierte Chronik des Konstanzer Konzils verfaßt¹. Sie ist in mehreren Handschriften und Drucken des 15. und 16. Jahrhunderts erhalten². Die meisten Überlieferungen bieten eine Text *und* Bild integrierende Komposition³. Der ehemals St. Petersburger Codex⁴ (Pt) nimmt unter den erhaltenen

1) Zu Leben und Werk des Chronisten Wilhelm MATTHIESSEN, Ulrich Richentals Chronik des Konstanzer Konzils. Studien zur Behandlung eines universalen Großereignisses durch die bürgerliche Chronistik, AHC 17 (1985) S. 71–191, 323–455, hier S. 76–98 sowie DERS., Ulrich (von) Richental, in: Lex.MA 8 (1997) Sp. 1201 f. und Dieter MERTENS, Richental, Ulrich, in: VL 8 (1992) Sp. 55–60.

2) Die umfassendste Arbeit zur Richental-Überlieferung stammt nach wie vor von dem Kunsthistoriker Rudolf KAUTZSCH, Die Handschriften von Ulrich Richentals Chronik des Konstanzer Konzils, Zs. für die Geschichte des Oberrheins N. F. 9 (1894) S. 443–496. Das Schwergewicht der Studie liegt allerdings auf den Bildhss.

3) Etwa die beiden wichtigsten Richental-Hss. Aulendorf (A), um 1460, früher im Besitz der Grafen von Königsegg in Aulendorf bei Ravensburg [Württ.], seit 1935 New York Public Library, Spencer Collection of Illustrated Books, Nr. 32 und Konstanz (K), um 1465, seit dem 16. Jh. Stadtarchiv Konstanz, heute Rosgartenmuseum Konstanz (Inv. Hs. 1).

4) St. Petersburg, früher (bis 1946) in St. Petersburg, Bibl. der Kaiserlichen Akademie der Künste (Fürst Gagárin'scher Codex nach dem Vizepräsidenten der Kaiserlichen Archäologischen Gesellschaft Fürst G. G. Gagárin), heute in der Národní knihovna České republiky zu Prag (Cod. VII A 18). 15. Jh., 2. Hälfte. Konstanz. Papier. Wasserzeichen nicht mehr erkennbar. 408 x 280 (370/380 x 245/255) mm. Gotische Textura (Textualis). Zeilenumfang der Bildtexte variiert zwischen einer und sechs Zeilen. Der längste Bildtext findet sich fol. 11^{r-v} bei der Verurteilung des Johannes Hus. Es gibt auch Bilder ohne Text, z. B. fol. 3^r („Der Hut“), fol. 4^v („Monstranz“) und fol. 23^{r-v} („Feierliche Einholung des Papstes nach Konstanz“, korrespondiert mit fol. 6^{r-v}). Insgesamt 36 Bl. Hs. ist unvollständig und nicht mehr in ursprünglichem Zustand. Vorsatzblatt mit nicht ursprünglichem Titel, wohl von Gagárin: Le concile de Constance, quelques autres cérémonies remarquables et pompes funèbres, ein Nachsatz-